

SITZUNGSVORLAGE



Referat: Referat 5 - Kulturreferat	Datum: 11.10.2019
Referent/in: Referatsleitung	AZ:

Gremium	Termin	Zuständigkeit / Öffentlichkeitsstatus
Kulturausschuss	30.10.2019	beschließend öffentlich

TOP: 6

Thema: Konzept für Gedenken an die Opfer der NS-Euthanasie in den Bezirkseinrichtungen

- 1. Anlagen**
- 2. Beteiligte Referate**
- 3. Kosten – Finanzierung**
- 4. Beschlussvorschlag**

Der Kulturausschuss nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, das Grobkonzept im Fachausschuss für Kultur des Bayerischen Bezirktags vorzustellen, damit alle Bayerischen Bezirke eingebunden werden, und in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses ein detaillierteres inhaltliches und organisatorisches Konzept mit Finanzierungsplan vorzulegen.

Das Gedenken an die Opfer der NS-Euthanasie, der nationalsozialistischen Krankenmorde, ist ein Thema, mit dem sich die Bayerischen Bezirke seit den 1980er Jahren befassen (zuerst Prof. Dr. Michael von Cranach im Bezirksklinikum Kaufbeuren). Seitdem gibt es Forschungen zu dem Thema, Einrichtung von Gedenkortern und -tafeln sowie Gedenkveranstaltungen. Auch der Bezirk Mittelfranken mit seinen Bezirkskliniken ist bei der Erforschung des Themas und bei Einrichtung von Gedenkortern und Veranstaltungen zunehmend engagiert.

Die Frage, wie man dieses Thema besser in das Bewusstsein der Bevölkerung, besonders auch Jugendlicher, bringen kann, hat die Bezirksheimatpflege im Zusammenhang mit der Einrichtung der Projektstelle zur Erforschung der Geschichte des Bezirks Mittelfranken im Nationalsozialismus aufgeworfen. Gedenkortern sind an den Einrichtungen verortet und werden von Nichtnutzern der Bezirkskliniken kaum aufgesucht. Auch Gedenkveranstaltungen werden hauptsächlich von Betroffenen, Politik und Bezirksmitarbeitern besucht. Das Presseecho beschränkt sich auf kurze, regional begrenzte Artikel.

Aus diesem Grund entstand in Kooperation mit dem Medienfachberater Klaus Lutz die Idee, eine virtuelle Karte im Internet zu erstellen, die die Täterorte (nicht nur Tötungsanstalten) vorstellt, allgemeine historische Entwicklungen darlegt, Biographien von Tätern und Opfern enthält, Vernetzungen deutlich macht usw. Dabei kann man mit Bildern, Videos, Interviews etc. arbeiten und je nach Zielgruppe variieren. Der Vorteil dabei ist, dass dieser Internetauftritt erweitert werden kann. So ist auch daran gedacht, andere Täterorte mit einzubeziehen, so dass man schließlich einen Überblick über die Maschinerie der NS-Euthanasie bekommt.

Da solch ein Projekt nicht an den Bezirksgrenzen enden sollte, wird vorgeschlagen, dieses Projekt mit allen Bayerischen Bezirken zusammen anzugehen, was auch Synergien schaffen würde.

Dieses Grobkonzept soll beim nächsten Fachausschuss Kultur des Bayerischen Bezirkstags im November 2019 vorgestellt werden. Bei Zustimmung durch die anderen Bezirke sollten die Bezirksheimatpflegen eine Arbeitsgruppe bilden und dann ein Feinkonzept erstellen sowie einen Finanzierungsplan vorlegen.

Programme der nationalsozialistischen Krankenmorde:

- Kinder-„Euthanasie“ (1939 – 1945): Neugeborene und Kleinkinder, die als "lebensunwert" bezeichnet wurden, wurden in "Kinderfachabteilungen" ermordet.
- Ab September 1939 wurden Patienten psychiatrischer Einrichtungen in den von Deutschland besetzten Gebieten ermordet.
- Aktion T4, Erwachsenen-„Euthanasie“: Ermordung von Psychatriepatienten und Behinderten vor allem aus den Heil- und Pflegeanstalten des Deutschen Reiches 1940/1941 in Tötungsanstalten. (Bezeichnung nach Adresse der organisatorischen Zentrale in Berlin, Tiergartenstraße 4).
- Aktion 14f13: Ermordung von arbeitsunfähigen oder politisch und "rassisch" missliebigen KZ-Häftlingen in den Tötungsanstalten der Aktion T4
- Aktion Brandt: Ermordung von Psychatriepatienten und Behinderten in Krankenhäusern ab 1943 (auch als "Wilde Euthanasie" bezeichnet).
- Ab 1943 Ermordung psychisch kranker "Ostarbeiter".